

Der spröde Reiz der Wirklichkeit = Le dur attrait de la réalité = The coy charm of reality

Autor(en): **Team A. Graz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **30 (1976)**

Heft 4: **Junge Architekten in Österreich = Jeunes architects [i.e. architectes] en Autriche = Young architects in Austria**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der spröde Reiz der Wirklichkeit

Le dur attrait de la réalité

The coy charm of reality

Team A, Graz

Von links nach rechts:

Franz Cziharz, TU Graz, 1965 Diplom. 1963 Stipendium am Ministerium für Wohnungswesen in Madrid. 1965–71 praktische Tätigkeit freiberuflich und als Angestellter in Architekturbüros.

Dietrich Ecker, TU Graz, 1963 Diplom. 1963–64 Studium an der TH Delft, 1964–69 praktische Tätigkeit als Angestellter in Architekturbüros. Seit 1969 Assistent an der LK. für Baukunst, TU Graz.

Herbert Missoni, TU Graz, 1965 Diplom. 1965–71 Assistent an der LK. für Raumkunst, TU Graz. 1970 Forschungs-Stipendium des British Council in England.

Jörg Wallmüller, TU Graz, 1968 Diplom. Studium in München und Graz. Praktische Tätigkeit in deutschen und österreichischen Büros. 1968–73 Assistent an der LK. für Raumkunst, TU Graz.

Gemeinsame Arbeiten (Wettbewerbsteilnahmen und Projekte) im Team A Graz seit 1966, ständige Zusammenarbeit seit 1971, Büro als Personengesellschaft der vier Partner mit derzeit 10 angestellten Mitarbeitern (davon fünf Diplomingenieure).

Die konzeptionellen Entwurfsentscheidungen (System) werden im Team erarbeitet, die Durchführungsplanung (individuelle Interpretation) erfolgt in Projektgruppen, denen jeweils einer der Partner verantwortlich mitarbeitend vorsteht.

Im Zuge der österreichischen Schulbauinitiativen der Jahre nach 1970 – parallel mit dem bei den Entscheidungsträgern sich vollziehenden Bewußtwerden der Möglichkeit künftiger pädagogischer, didaktischer und schulorganisatorischer Veränderungen – konnten theoretische Überlegungen im architektonischen Bereich erstmals mit realen Anliegen der Gesellschaft zur Deckung gebracht und – mit der erforderlichen Portion Glück – die ersten Erfolge bei Schulbauwettbewerben erzielt werden, nicht ohne daß der architektonischen Umsetzung intensive Arbeit an der pädagogischen Problemstellung vorausgegangen wäre.

Spätestens bei der Realisierung des preisgekrönten Projektes tritt jedoch in den meisten Fällen – für viele Architektenkollegen frustrierend – die Diskrepanz zwischen dem programmatischen Ansatz der fortschrittlichen Schulideologie und der praktizierten Schulwirklichkeit, der Unterschied in Zielvorstellungen und Wertmaßstäben bei Planern und Entscheidungsträgern wieder zutage. Dies erfordert von allen Beteiligten die Bereitschaft zu einem – durchaus wechselseitigen – Lernprozeß, vom Architekten nicht selten jedoch viel Standvermögen zur Erhaltung nicht preisgebender Qualitäten.

Das Bestreben der Architekten nach Verlebendigung der Schulumwelt, etwa durch Auflösen der starren Einteilung in Klassenzimmer, nach Transparenz im Gebäudeinneren als Stimulans eines offeneren und repressionsfreien Schulumilieus führt in der Konfrontation mit den Instanzen oft recht schnell zu einem Stellungsgefecht um architektonische Kategorien, wie Signifikanz und Einfügung des Bauwerkes in die Umgebung, Raumerlebnis, Material- und Gestaltqualitäten.

Die Planung öffentlicher Bauten – Bildungsstätten, als Teil der Arbeits- und Freizeitwelt, zählen nach dem Wohnbau heute sicher zu den gesellschaftlich relevantesten Bauaufgaben – bedeutet Einsicht in die Notwendigkeit des Kompromisses im funktionellen Bereich, Verpflichtung zum ökonomischen Einsatz der Mittel und die Herausforderung an den Architekten, in einem durch Sachzwänge und Experteneinflüsse gesteuerten Prozeß wieder deutlicher seine Rolle als Fachmann für Umweltgestaltung anzunehmen und die Möglichkeiten baulicher Milieuthherapie auszu-schöpfen.

Es macht den spröden Reiz der Wirklichkeit, daß der Kampf um Qualität auf einem von der »Elite« verlassenen Feld nicht hoffnungslos erscheint.

3
Messestand Fa. Bauer (Architektur Aktuell 29/1972).
Stand d'exposition de la société Bauer (Architektur Aktuell 29/1972).

Bauer exhibition stand (Architektur Aktuell 29/1972).

4+5

Schulanlage Feldbach (in Ausführung).

Ensemble scolaire de Feldbach (en cours d'exécution).

School complex of Feldbach (under construction).

6

Doppelhauptschule St. Johann/Tirol (in Ausführung).
Ecole primaire double St. Johann/Tirol (en cours d'exécution).

Duplex school, St. Johann/Tirol (under construction).

1
Wohnanlage Kroisbach (mit Arch. Holub) (Architektur Aktuell 46/1975).

Ensemble d'habitation de Kroisbach (en coll. avec Holub arch.) (Architektur Aktuell 46/1975).

Housing complex, Kroisbach (with Holub, arch.) (Architektur Aktuell 46/1975).

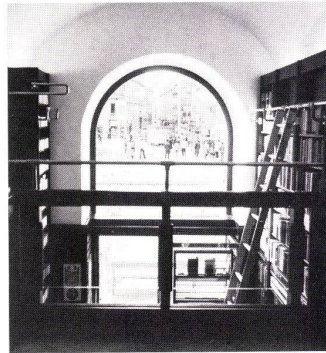
2
Buchhandlung Pock, Graz (Bauforum 51/1975).

Librairie Pock, Graz (Bauforum 51/1975).

Pock Bookshop, Graz (Bauforum 51/1975).



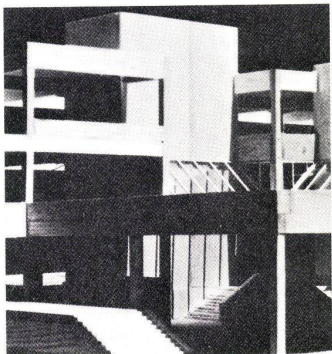
1



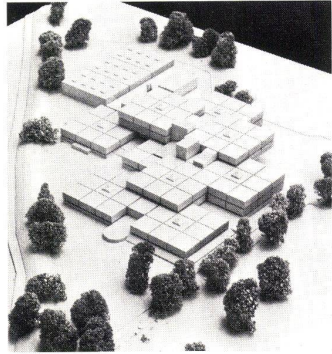
2



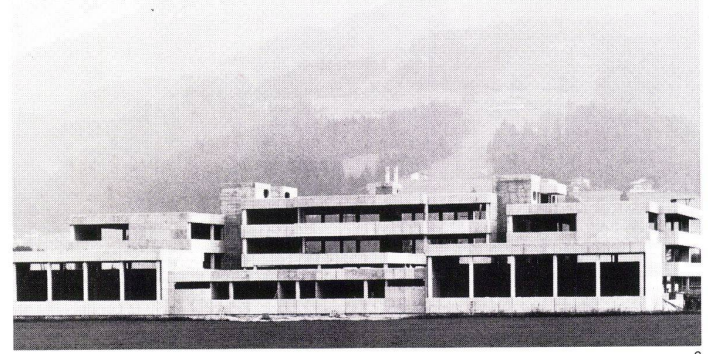
3



4



5



6